

## Stadt Meerbusch

Der Bürgermeister  
Straßen und Kanäle  
5/66.10.08 Km

Meerbusch, den 26. Juli 2006

An die  
Damen und Herren  
des Bau- und Umweltausschusses

### **Beratungsvorlage**

zu TOP I.2. der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 22.08.2006

**Betr.: Einsatz von Streusalz im Winterdienst auf Radwegen**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Bau- und Umweltausschuss beschließt, im Winterdienst auf Radwegen sowie auf kombinierten Rad- und Gehwegen in Meerbusch ab Beginn der Winterdienstperiode 2006 / 2007 überwiegend Feuchtsalz zur Glättebekämpfung einzusetzen.

#### **Begründung:**

Mit einer Beratungsvorlage zur gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses und des Ausschusses für Umweltschutz am 06.11.1991 wurden zuletzt die Modalitäten des Winterdienstes in der Stadt Meerbusch festgelegt. Hierbei wurde u. a. auch ein Beschluss zugunsten abstumpfender Stoffe als Streumittel auf Radwegen und kombinierten Rad- und Gehwegen gefasst.

Anlässlich der Neuausschreibung einer Kehrmaschine mit Winterdiensttausrüstung in 2006 sowie der notwendigen Ersatzbeschaffung von zwei Aufsatzstreuern für Traktoren in 2007 müssen nun zwingend Überlegungen angestellt werden, ob die Wahl von Ökostreu als Streumittel auf Radwegen noch zeitgemäß ist.

Bisher werden die Radwege und die kombinierten Rad- und Gehwege in Büderich mit Hilfe der Kehrmaschine des Bauhofes, in allen anderen Ortsteilen mit Hilfe von Traktoren der Unternehmer Stocks und Breuers gestreut. Die für diese Traktoren passenden Aufsatzwalzenstreuer sind nicht mehr reparabel, so dass bei der Haushaltsanmeldung für 2007 u. a. Mittel für die Ersatzbeschaffung von zwei Streuern eingestellt wurden.

Derzeit sind nur noch Walzenstreuer mit einer geringen Ladekapazität von max. 600 Litern erhältlich. Beim Einsatz von Granulat wird ein größeres Ladevolumen benötigt, damit unnötige Leerfahrten unterbleiben können. Mit der notwendigen Kapazität von 1.500 Litern sind aber nur Tellerstreuer lieferbar, die für die Ausbringung des leichtgewichtigen Ökostreugranulats nicht geeignet sind. Im Gegensatz zu angefeuchtem Salz ist hierbei eine genaue Dosierung der Streubreite nicht möglich, was bedeutet, dass ein Großteil des Granulats nicht auf dem Radweg, sondern in der Rinne oder im Straßenbegleitgrün landen wird, wo es seinen Zweck nicht erfüllt.

Mit der zunehmenden Motorisierung in den 60er Jahren wurde beim Streustoffeinsatz immer mehr auf Salz gesetzt. Da die Winterdiensttechnik zu dieser Zeit sehr einfach war, wurden in der Regel nicht-wegeabhängige Streuer eingesetzt, so dass relativ große Salzmengen ( $> 40 \text{ g / m}^2$ ) weitgehend unkontrolliert ausgebracht wurden. Ende der 70er Jahre wurde die Verwendung von Salz zusehends problematisiert, insbesondere durch den Streusalzbericht des Umweltbundesamtes (UBA 1979). Das Augenmerk richtete sich nun durch geschärftes Umweltbewusstsein stärker auf Salzschäden an der Vegetation, insbesondere an den Baumscheiben am Straßenrand. Doch auch die Techniker meldeten

Kritik an, da sich am Stahlbeton der Sechzigerjahrebauten die Salzschiiden mehrten. Und die Autofahrer selbst bemangelten den RostfraB an ihren kaum korrosionsgeschutzten Fahrzeugen.

Seit 1998 hat es verschiedene Untersuchungen und Studien gegeben, nach denen heute Salz als Streustoff in Verbindung mit Sole unumstritten die optimale L6sung darstellt. Folgende Gr6nde wurden dabei herausgestellt:

1. Mit Salz abgestreute Fl6chen sind verkehrssicherer als jene, die mit abstumpfenden Streustoffen behandelt wurden, da deren Wirkung nur selten l6ngere Zeit anh6lt. Sand, Bl6hton u. a. suggerieren dem Radfahrer eine st6rkere Erh6hung der Griffigkeit als sich tats6chlich einstellt, was gegebenenfalls zu hohe Geschwindigkeiten zur Folge hat. Sogar die Nullstreuung (starkes R6umen, kein Streuen) wird als sicherere Variante angesehen. Nur auf geschlossener Schneedecke – die in Meerbusch selten vorliegt – ist eine leichte Verbesserung der Griffigkeit festzustellen. Im Gegensatz zum Auftausalz beseitigen abstumpfende Streustoffe die Gl6tte nicht, sondern verringern sie nur vor6bergehend. Der Kraftschluss zwischen den R6dern und dem Boden wird nicht dauerhaft verbessert; bei Eis- und Reifgl6tte sind abstumpfende Streustoffe nahezu wirkungslos.
2. Durch den technischen Fortschritt war und ist es m6glich, die ausgebrachte Auftausalzmenge Schritt f6r Schritt zu verringern und damit das m6gliche Risiko von Umweltschiiden zu minimieren. Durch den Einsatz der Feuchtsalztechnologie ist inzwischen eine Dosierung der kleinstm6glichen Streumenge (10 – 15 g/m<sup>2</sup>) m6glich.
3. Das aus Bl6hton bestehende 6kostreu ist deutlich teurer als Salz, auBerdem muss es h6ufiger und in gr6Beren Mengen ausgebracht werden. Nach einer 6berschl6gigen Ermittlung kostet das 6kostreugranulat je Einsatz etwa 1.850 €, f6r Salz ist ein Betrag von ca. 370 € je Einsatz auf Radwegen realistisch.
4. Die 6kobilanz spricht auch f6r Streusalz, weil zum einen mit wenig Salz eine groBe Streuwirkung erzielt werden kann und zum anderen beim Einsatz von Salz keine R6ckst6nde in Rinne und Senke verbleiben. Granulat schneidet zudem im Vergleich auch deshalb schlecht ab, weil es unter den Reifen zerf6llt und damit gerade bei trockener Witterung f6r Passanten und Anwohner eine erh6hte Feinstaubbelastung nach sich zieht.
5. Auf dem Baubetriebshof ist eine Salzl6seanlage vorhanden, die aus Streusalz und Wasser eine 22 prozentige Solel6sung herstellt. Feuchtsalz kann mit modernen Streuger6ten 6uBerst sparsam dosiert werden. Es verhindert auBerdem die Verwehung bei der Ausbringung und sch6tzt somit die am Wegesrand wachsenden Pflanzen.

Der optimale Winterdienstinsatz wird im Allgemeinen erreicht durch intensive Schneer6umung (R6umen und Kehren) in Kombination mit der Anwendung von Feuchtsalz, auch auf Radwegen. Sowohl der Verkehrssicherheit als auch der Umwelt wird hiermit Rechnung getragen.

### **L6sung:**

Die Verwaltung schl6gt vor, mit Beginn der Winterdienstperiode 2006 / 2007 nicht nur die Fahrbahnen, sondern auch die Radwege und die gemeinsamen Rad- und Gehwege im Gebiet der Stadt Meerbusch 6berwiegend mit Feuchtsalz zu bestreuen.

### **Kosten / Deckung:**

Die Haushaltsmittel stehen bei der Haushaltsstelle zur Verf6gung.

### **Personalaufwand:**

./.

In Vertretung

N o w a c k  
Erster Beigeordneter

